Statistisches

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **17 (1957)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

5 März 1957 17. Jahrg.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstr. 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Administration: Generalsekretariat des Schweizerischen Katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12 (Tel. 2 69 12). Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Statistisches 17
Entschließungen der 8. Internationalen Studientagung des OCIC in La Habana . . . 19
Buchbesprechung 21
Kurzbesprechungen 22

Statistisches

Statistiken — diese Orgien der Zahlen — sind das, was man aus ihnen macht: sie sind entweder langweilig oder anregend; je nachdem. Neulich gab die Schweizerische Filmkammer, welcher in Zusammenarbeit mit den eidgenössischen Zollbehörden die Kontrolle über alle in die Schweiz eingeführten Filme übertragen ist, die Einfuhrzahlen für 1956 bekannt. Interessant und aufschlußreich sind diese Zahlen erst dann, wenn man sie in einen größeren Zusammenhang bringt und vergleicht mit den Ergebnissen früherer Jahre. Darum haben wir die Aufstellungen der beiden vorangegangenen Jahre, 1954 und 1955, und zum besseren Vergleich, diejenigen von 1950 beigefügt.

Einfuhr (Länder)	1956 454 Filme		1955 513 Filme		1954 453 Filme		1950 507 Filme	
USA	165	36,4 %	194	37,8 %	185	40,8 %	263	51,9 %
Frankreich	90	19,9 %	82	16,0 %	69	15,2 %	92	18,1 %
West-Deutschland	79	17,4 %	94	18,3 %	84	18,5 %	58	11,4 %
Italien	49	10,8 %	75	14,6 %	66	14,6 %	39	7,7 %
England	43	9,5 %	33	6,4 %	29	6,4 %	31	6,1 %
Oesterreich	10	2,2 %	13	2,5 %	7	1,5 %	15	3,0 %

18 Filme (3,8 %) stammen aus folgenden 10 Ländern: Mexiko 4, Ost-Deutschland 3, Dänemark, Spanien und Tschechoslowakei je 2, Finnland, Griechenland, Japan, Rußland und Afrika je 1.

Bemerkungen zur Einfuhrstatistik 1956

1. Die Anzahl der eingeführten Filme bleibt von Jahr zu Jahr, trotz des stets zunehmenden Kinotheaterparks, ziemlich stationär; sie schwankt zwischen rund 450 und 500. Das ist eine Folge der ausgleichend sich auswirkenden staatlichen sogenannten Filmkontingentierung. Die einzelnen Verleiher erhalten von der Filmkammer ein bestimmtes Kontingent zugeteilt, das für sie als Einfuhrplafond gilt, welches sie nicht überschreiten dürfen, das sie aber auch nicht voll auszunützen brauchen.

2. Interessant ist der unaufhaltsame Rückgang der amerikanischen Filme im Rahmen der Einfuhr. Während 1950, mit einem Anteil von 51,9 %, von vier eingeführten Filmen gut 2 aus Hollywood stammten, sind es 1956 nur noch etwas mehr als ein Drittel (36,4 %). Der Rückgang der Werke aus USA kam jedoch in keiner Weise den kleinen Produktionsländern zugute; 1956 stammten nur 18 Filme aus 10 in obiger Statistik einzeln nicht angeführten Ländern; der amerikanische Ausfall kam vielmehr unseren geistig verwandten europäischen Nachbarn Frankreich, Deutschland, Italien und England zugute. Ob der prozentuale Schwund der amerikanischen Produktion zugunsten des europäischen Films moralisch einen Gewinn oder einen Verlust bedeutet, sagt die Statistik natürlich nicht. Zahlen schweigen sich naturgemäß über die Qualität der Werke aus. Am Zoll wird pro Meter resp. pro Kilo eingeführt, ohne Rücksicht auf Wert oder Unwert der Ware.

3. Nur 6 1956 eingeführte Filme entstammten Ländern mit totalitärer kommunistischer Weltanschauung: Ost-Deutschland 3, Tschechoslowakei 2 und Rußland 1. Es darf darum mit Genugtuung darauf hingewiesen werden, daß wenigstens im öffentlichen Kinotheater die kommunistische Volksbeeinflussung geringfügig ist.

4. Bezüglich des ethischen Gehaltes der in der Schweiz vorgeführten Filme verweisen wir auf die untenstehende Statistik der im Jahre 1956 im «Filmberater» einer moralischen Wertung unterzogenen Werke. Es muß darauf hingewiesen werden, daß die beiden Statistiken (Einfuhrstatistik und Statistik der Wertungen) sich durchaus nicht zu decken brauchen: manche 1956 im «Filmberater» eingestuften Filme sind in einem früheren Jahr eingeführt worden, während 1956 verzollte Werke nicht selten erst im Jahre 1957 oder noch später zur öffentlichen Vorführung gelangen und darum auch später im «Filmberater» einer Wertung unterzogen werden.

Wertung

		1956	(1955)	1956	(1955)
I	Besonders für Kinder	1	(—)	0,26	(—) %
II	Für alle	21	(15)	5,51	(4,7) %
II—III	Für Erwachsene und reifere Jugendliche	77	(59)	20,21	(18,8) %
III	Für Erwachsene	172	(137)	45,15	(42,9) %
III—IV	Für reife Erwachsene	48	(52)	12,60	(16,2) %
IV	Mit Reserven	39	(43)	10,24	(13,3) %
IV—V	Ernste Reserven, abzuraten	17	(9)	4,46	(2,9) %
V	Abzulehnen	6	(4)	1,57	(1,2) %
		381	(408)	100	(100) %
	Eingeführt wurden total	454	(513)	Filme	

Von abzuratenden und ausgesprochen schlechten Filmen des Jahres 1956 entstammt leider der Großteil französischer Produktion. So sind von 16 unter «IV—V» (abzuraten) 11 und von 7 abzulehnenden Filmen 5 französischer Provenienz. (Schade für die oft so gute künstlerische Qualität!)

Entschließungen der 8. Internationalen Studientagung des OCIC in La Habana

Die 8. Internationale Studientagung des Internationalen Katholischen Filmbüros (OCIC) wurde vom 4. bis 7. Januar 1957 auf Einladung der Katholischen Filmzentrale von Cuba in La Habana unter der Schirmherrschaft Sr. Eminenz Kardinal Arteaga y Betancourt, Erzbischof von La Habana und Primas von Cuba, in Anwesenheit von Msgr. André M. Deskur, Beobachter des Hl. Stuhles, sowie hoher Vertreter des lateinamerikanischen Episkopats durchgeführt. An der Tagung nahmen Vertreter aus 29 Ländern und zahlreicher internationaler Organisationen teil.

Die Teilnehmer an der Tagung nahmen in Ehrfurcht und mit tiefer Dankbarkeit Kenntnis von der Botschaft Sr. Heiligkeit Papst Pius XII., die aus Anlaß dieser Tagung Msgr. Dell'Acqua, Substitut im Päpstlichen Staatssekretariat, an den Präsidenten des OCIC gerichtet hatte. Im Geiste der in dieser Botschaft zum Ausdruck gebrachten Leitgedanken und ermutigt durch den mit dieser Botschaft übermittelten Apostolischen Segen hat sich die Tagung eingehend mit dem Thema «Förderung des wertvollen Films durch Vereinigungen für Filmkultur» befaßt.

Insgesamt wurde mit Genugtuung der Fortschritt festgestellt, der bisher von Vereinigungen, die eine echte christliche Filmkultur aufbauen, erreicht werden konnte. Die Filmarbeit dieser Vereinigungen wird entweder unmittelbar von den nationalen katholischen Filmzentralen gesteuert oder hat sich aus der Eigeninitiative katholischer Kreise entwickelt, die ihre unumgängliche Notwendigkeit erkannt haben.

Ueber die künftige Weiterentwicklung der Filmarbeit haben die Tagungsteilnehmer folgende Beschlüsse gefaßt:

Mit dem Film wurde dem Menschen von der göttlichen Vorsehung ein hervorragendes Instrument in die Hand gegeben, das ihm echte, spezifische Bildungswerte vermitteln kann. Denn mit seinen Ausdrucksmitteln des Bildes und mit den behandelten Inhalten von belehrendem, künstlerischem, sittlichem und geistigem Wert vermag der Film dem Menschen einen Zugang zur Welt und zu den Dingen zu öffnen. Er